



Freispruch für das Plastik

Kunststoff

ist eine Grundlage
unserer Zivilisation



Dr.-Ing. Rainer BALZER
Mitglied des Landtags

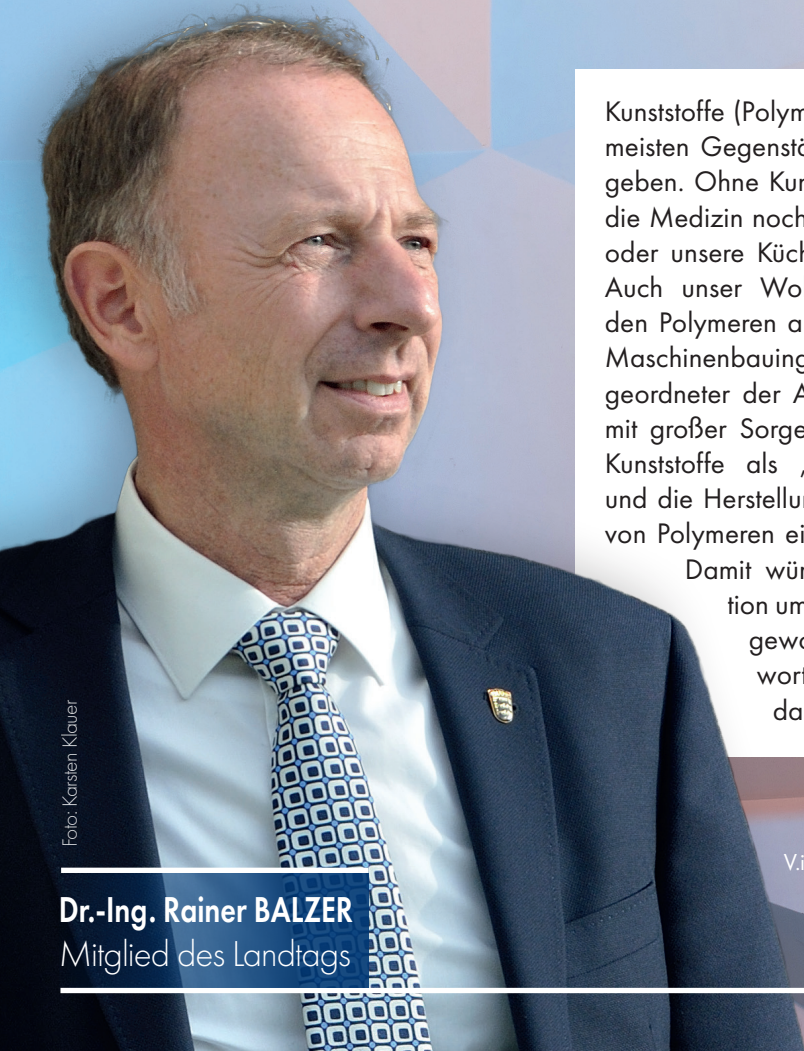


Foto: Karsten Klauer

Dr.-Ing. Rainer BALZER
Mitglied des Landtags

Kunststoffe (Polymere) stecken in den meisten Gegenständen, die uns umgeben. Ohne Kunststoffe sind weder die Medizin noch die Umweltechnik oder unsere Küchengeräte denkbar. Auch unser Wohlstand hängt von den Polymeren ab. Als promovierter Maschinenbauingenieur und Abgeordneter der AfD sehe ich daher mit großer Sorge, dass die Grünen Kunststoffe als „Plastikmüll“ abtun und die Herstellung und den Einsatz von Polymeren einschränken wollen.

Damit würde unsere Zivilisation um Jahrzehnte zurückgeworfen. Eine verantwortliche Politik kann das nicht zulassen.

V.i.S.d.P.: Dr. Rainer Balzer MdL
Konrad-Adenauer-Str. 3
70173 Stuttgart
Tel. 0711 2063-5612
rainer.balzer@afd-bw.de

Nur dank der Kunststoffe gibt es ...

die moderne Medizin

saubere Umwelt und Technik

moderne Textilien und Baustoffe

Computer und Internet

Theater und Konzerte

Wohlstand und Sicherheit



Kunststoffindustrie als Standbein unseres Wohlstands

Die Kunststoffindustrie ist

ein gewichtiger Faktor unserer

Wirtschaft. Sie darf nicht

durch grüne Panikmache

gefährdet werden.

Wirtschafts- und Innovationsfaktor Kunststoff

An der Kunststoffindustrie in Deutschland hängen fast 400.000 Arbeitsplätze und damit die Existenzen vieler Familien. Die Branche setzt jährlich circa 92 Milliarden Euro um. Sie ist damit ein gewichtiges Standbein unseres Wohlstands und des Standorts Deutschland. Als eine der innovativsten Industrien arbeitet sie an Biokunststoffen aus nachwachsenden Rohstoffen und biologisch abbaubaren Materialien sowie an Kunststoffen, die keine Mikroteile an die Umwelt abgeben. Auch zur Erreichung der Klimaschutzziele Deutschlands leisten Kunststoffe einen unverzichtbaren Anteil.

De-Industrialisierung durch die Grünen

Dennoch fordern die Grünen jetzt den Ausstieg aus der Kunststoffindustrie, nach dem Ausstieg aus der feinmechanischen Industrie, aus der Textilproduktion, aus der Atomenergie, aus der Automobilindustrie, aus der Kohleverarbeitung. Sie arbeiten an der De-Industrialisierung Deutschlands. Das ist verantwortungslos.



Weltbester Wiederverwerter

Das deutsche Recyclingsystem

ist weltweit führend und

hoch innovativ. Fast 99 % aller

Kunststoffabfälle werden bei

uns wieder verwertet.

Unser hervorragendes Recyclingsystem

In keinem anderen Land der Welt wird so viel Müll getrennt wie bei uns und in keinem anderen Land der Welt ist das Recyclingsystem so hervorragend aufgestellt: In Deutschland werden fast 99 % der Kunststoffabfälle einer Verwertung zugeführt, 97 % der Kunststoff-Einwegflaschen werden recycelt. Die Kreislaufwirtschaft verbessert die Techniken für das Aufbereiten und die Neuverwertung von Kunststoffteilen fortlaufend. Das *Institut für Kunststofftechnologie und -recycling* arbeitet beispielsweise an der Entwicklung einer besseren Nutzung von Recyclingmaterialien.

Überdies: Kunststoffreste, die in Verbrennungsanlagen landen, werden sinnvoll zur Wärmegewinnung genutzt.

Im privaten Bereich Verpackungen vermeiden

Dennoch: Im privaten Bereich kann das Vermeiden von Kunststoffverpackungen sinnvoll sein. Hier ist die private Verantwortung gefragt.

Wo der Müll in den Weltmeeren herkommt

Der Plastikmüll in den Meeren

ist ein großes Problem. Aber er

stammt im Wesentlichen nicht

aus Deutschland, sondern aus

wenigen Flüssen Asiens und Afrikas.

Die Herkunft des Mülls im Meer

Laut einer Studie von *Science* sind die Hauptverursacher der Müllberge in den Ozeanen China, Indonesien, Vietnam und die Philippinen. 90 % des Plastikmülls in den Meeren stammt aus den Flüssen Jangtsekiang (China), Indus (Pakistan) und dem Gelben Fluss (China). Der Nil und der Niger in Afrika tragen den Rest bei. Insgesamt sind nur 20 Länder für 83 % aller unsachgemäß entsorgten Plastikabfälle verantwortlich. Ein Umweltbewusstsein muss sich dort erst noch bilden.

Nur kleinste Mengen aus Europa und USA

Nach einer 2017 von der *International Union for Conservation of Nature and Natural Resources IUCN* veröffentlichten Studie stammen aus Europa und Nordamerika zusammen weniger als 5 % des Abfalls.

Verbote in Deutschland sind falscher Aktionismus

Um die Vermüllung der Meere aufzuhalten, ist es daher völlig wirkungslos, bei uns Plastiktüten zu verbieten.



Plastikmüll – schon wieder eine Schuldfrage?

Durch Emotionalisierung an der

falschen Stelle wird den

Meeren nicht geholfen. Wir

brauchen den politischen Mut,

bei den Verursachern anzusetzen.

Fakten statt schlechtes Gewissen

Die Behauptung der Grünen, in Deutschland verwendete Trinkflaschen, Taschentuchverpackungen oder Strohhalme aus Plastik würden die Weltmeere verschmutzen und insgesamt zu Umweltproblemen führen, ist grob falsch. Ausgerechnet Delfine, mit deren angeblichem Leid die Grünen ihren Feldzug bebildern, sind vom Plastik in den Meeren gar nicht betroffen. Die Grünen wollen mit ihrer Kampagne gegen „das Plastik“ mittels Moralisierung einen emotionalen Druck erzeugen, um ihre politischen Ziele zu erreichen. Wieder einmal sollen wir uns schuldig fühlen für unseren Lebensstil, für unseren im weltweiten Vergleich noch recht hohen Lebensstandard, den wir uns hart erarbeitet haben.

Wir fordern eine ehrliche Diskussion

Wer jedoch die Vermüllung der Meere ernsthaft bekämpfen will, muss ehrliche Diskussionen um die Verursacher führen. Dies fordern wir von EU und UN. Selbstanklagen aus Deutschland sind reine Augenwischerei.

A person's hand is visible, holding a large green plastic bag and a brown paper bag. The person is wearing a purple beaded bracelet. The background is a sandy beach with a paved walkway.

Unsere Schuldgefühle nützen den Meeren nicht

Was nützt es dem

Strand in Algerien,

wenn wir auf

Plastiktüten verzichten?

Gar nichts.

Müllproblem anpacken, wo es tatsächlich entsteht

Da der Müll in den Weltmeeren zum allergeringsten Teil aus Deutschland stammt, nützt es herzlich wenig, wenn wir in Deutschland Abrieb von Reifen und Schuhsohlen oder in der Gesichtscreme Kunststoffteilchen einsparen und Jute statt Plastik verwenden.

Das eigene Gutfühlen verstellt den Blick

Natürlich tut es vielen Menschen gut, Gutes zu tun, die Jutetasche zu verwenden, sich für die Umwelt einzusetzen und mit Plastikvermeidung die Rettung der Welt zu unterstützen. Die Ratgeberindustrie verzeichnet hier Rekorde. Diese Haltung nützt – aber vor allem dem eigenen Gefühl. Den Meeren hilft sie am wenigsten.

Auch an den Ernstfall denken

Wer Kunststoffe ablehnt, sollte wissen, dass es ohne dieses Material keine moderne Medizin gebe. Ihm stünden im Ernstfall keine lebensrettenden Diagnosegeräte, Bluttransfusionen oder Operationen zur Verfügung.

Keine Steuer auf Kunststoffe!

Wir lehnen eine zusätzliche

Steuer auf Kunststoffe oder

so genannten Plastikmüll

kategorisch ab, weil sie an

den Verursachern vorbeigeht.

Nein zur Steuer auf Kunststoffe

Die AfD stellt sich in aller Deutlichkeit gegen eine zusätzliche Steuer auf Kunststoffe und sogenannten Plastikmüll. Es wäre eine erste europäische Steuer, ein Präzedenzfall, den wir verhindern wollen. Auch wäre es eine zusätzliche Verbrauchersteuer, die völlig an den eigentlichen Verursachern vorbeigeht und den Sinn und die Legitimität von Steuern auf den Kopf stellt.

Plastiksteuer als Einstieg in EU-Steuern

Mit der Plastiksteuer sucht die EU einen Einstieg in ein erstes eigenes Finanzierungsinstrument. Unterstützen soll dies das schlechte Gewissen der Deutschen, vorbereitet durch Medienkampagnen und die Lobbyarbeit der „Umweltverbände“ unter Einbindung von Schulen und Kindergärten sowie von tendenziösen Unterrichtsmaterialien. Sogar der WWF hat erkannt, dass die Müllteppiche auf den Meeren weitgehend aus den Entwicklungsländern stammen. Dafür nun in Europa Steuern erheben zu wollen, ist absurd.



Keine grüne Bevormundung durch die EU

Die EU will kleine Kunststoffteile

und -verpackungen verbieten.

Wir lehnen diese Maßregelung

ab. Die Bürger wissen

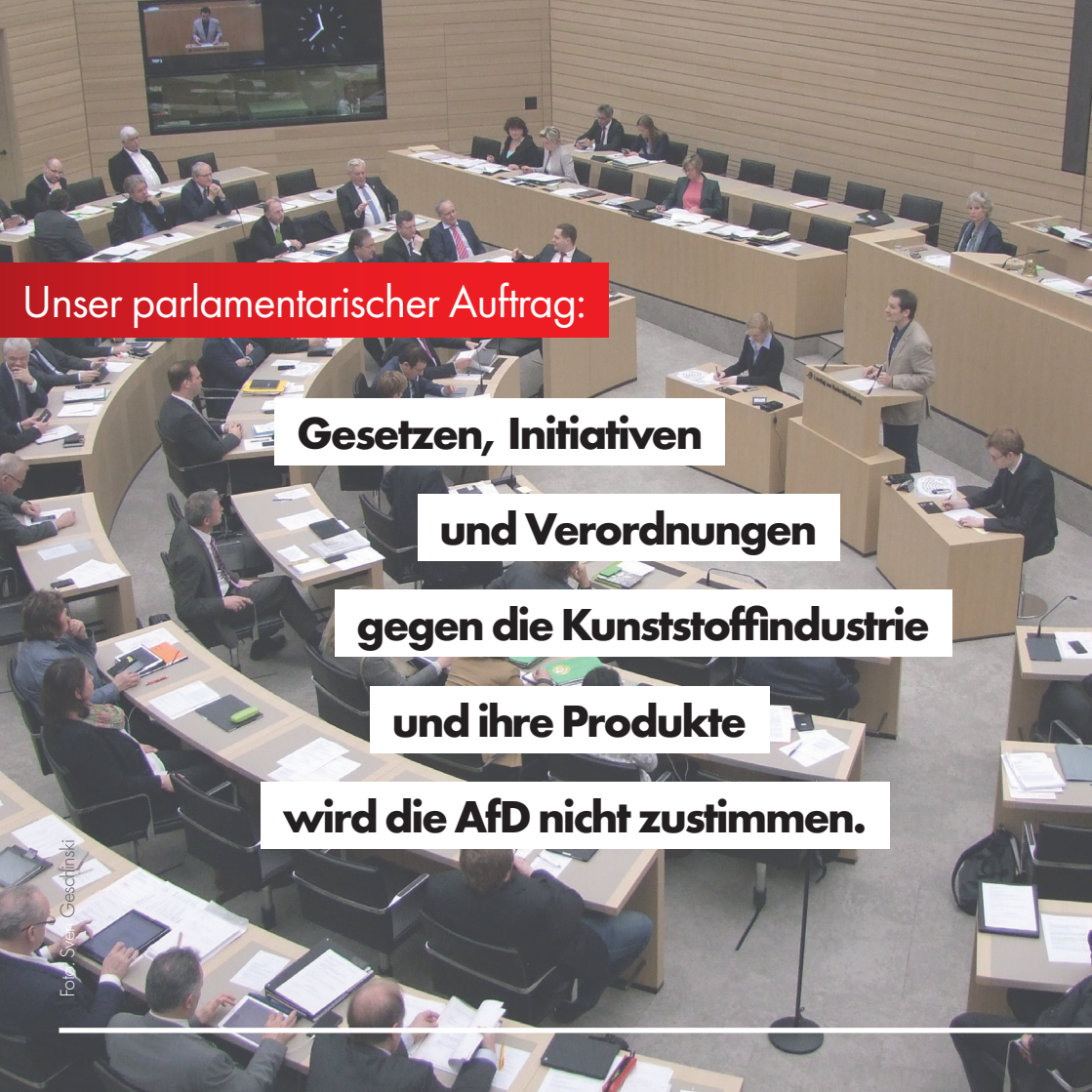
selbst, was zu tun ist.

EU-Verbote für Plastikgegenstände sind unsinnig

Plastikteller, Plastikbesteck, Wattestäbchen, Luftballone und Trinkhalme werden via EU bei uns verboten. Die tatsächlichen Mengen dieser Gegenstände spielen für die Verschmutzung der Meere aber praktisch keine Rolle. Gerade Deutschland mit seinem leistungsfähigen Recycling-System kann diese Kleinteile vollständig und sinnvoll in den Kreislauf rückführen. EU-Kommissar Frans Timmermans sagt dennoch: „Diese Vereinbarung hilft wirklich unseren Menschen und unseren Planeten zu schützen“. Das ist unsinnig.

Falsche Begründung

Das Verbot wird damit begründet, dass selbst Menschen inzwischen Mikroplastikteilchen im Körper hätten. Es gibt jedoch keine Studien, die belegen, dass Mikroplastik dem menschlichen Körper schadet. Mehr noch: Menschen haben große Plastikteile im Körper, die ihnen das Leben retten oder zumindest erleichtern konnten: Herzklappen, Stents, Implantate, Zahnkronen.



Unser parlamentarischer Auftrag:

Gesetzen, Initiativen

und Verordnungen

gegen die Kunststoffindustrie

und ihre Produkte

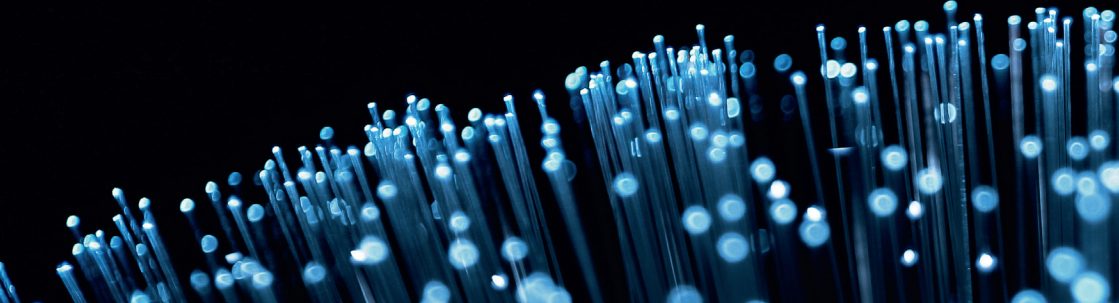
wird die AfD nicht zustimmen.

Bewusstsein schaffen

Die AfD befürwortet die Förderung eines Bewusstseins dafür, dass Kunststoffe wertvolle Rohstoffe sind, mit denen man pfleglich umgehen sollte. Die USA und Singapur machen übrigens vor, wie Plastikmüll in der Öffentlichkeit vermieden werden kann: Wer dort Müll in die Landschaft wirft, wird ohne Pardon bestraft. Auch wir sollten die Bürger hier mehr in die Pflicht nehmen.

Ehrliche Politik statt falsche Anschuldigungen

Es ist unehrlich zu behaupten, man könne die Welt retten, indem man Substanzen verteufelt. Wir erteilen der Stimmungsmache gegen die Kunststoffe eine Absage. Die AfD wird sich auf allen parlamentarischen Ebenen dafür einsetzen, dass die Kunststoffindustrie nicht mittels Gesetzen geknebelt oder gedrosselt wird. Das Erzeugen von Angstgefühlen für politische Zwecke halten wir für destruktiv und langfristig gefährlich. Wir stehen für eine Politik, die sich auf Fakten und auf Vernunft gründet und sich am Wohl der Bürger orientiert.



Vernunft statt Ideologie

Dr.-Ing. Rainer BALZER
Mitglied des Landtags



AFD-FRAKTION IM
LANDTAG VON
**BADEN-
WÜRTTEMBERG**